



Herausgeber:

St. Johannesstift gGmbH
 Unterhof 154
 37308 Schimberg

Redaktion/Layout:

Karolin Feiertag, Nadja Fritsch,
 Christian Schelhas, Ralf Stützer

Fotos:

St. Johannesstift gGmbH

Kontakt:

☎ 03 60 82 454-418

✉ torbogen@johannesstiftershausen.de

🌐 www.johannesstiftershausen.de

**Haftung:**

Eine Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Herausgeber trotz sorgfältiger Prüfung aller Informationen nicht übernehmen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers dar.

Inhalt

Inhalt.....	2
An dieser Ausgabe haben mitgewirkt.....	4
Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.....	4
Taktvoll.....	5
Ein Magazin für alle.....	5
Bergwallfahrt 2017	6
Kindertag im Kindergarten	7
UK-Treffen in Ershausen	8
Brandhelfer voran!!.....	9
FSJ im St. Johannesstift.....	10
Schwester Friedegund.....	11
Gutes tun und es gut tun!	12
Tierische Freu(n)de	14
Aufbruch nach Treffurt	16
In alten Gemäuern entsteht neue Lebensqualität.....	17
Hausfasching.....	18
Betreuerseite.....	20
Aktionstage im Förderbereich	20
Willkommen und Abschied	22
Röblinglauf.....	23

Liebe Leserinnen und Leser,

gerade im Vergleich zu den Bedingungen viel früherer Zeiten, hat sich die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung im Laufe der Jahre immer wieder verbessert. Die gesetzliche Lage, die Unterstützung von Staat und Organisationen, die infrastrukturelle Ausstattung und vor allem die Akzeptanz in der Gesellschaft hat sich Stück für Stück zu Gunsten der Menschen mit Behinderung verbessert. Ein großer Meilenstein ist hier die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die 2008 in Kraft getreten ist.

Um dieser, von Deutschland unterzeichneten Konvention gerecht zu werden, hat der deutsche Gesetzgeber das Bundesteilhabegesetz (BTHG) verabschiedet, was zum 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten ist und in mehreren Reformstufen bis 2023 eingeführt wird. Im Grundsatz soll das Gesetz die Rechte von Menschen mit Behinderung weiter stärken. Doch ist auch eine Vielzahl an strukturellen und finanziellen Änderungen enthalten. Grundsätzlich soll die Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe herausgenommen werden und in ein ei-

genes Leistungsrecht im SGB IX überführt werden. Es wird eine Individualisierung der Eingliederungshilfe auf den Hilfebedarf des Einzelnen geben.

Das BTHG ist eine Chance für alle Menschen mit Behinderung. Für Einrichtungen und für Kostenträger bedeutet es Mehrarbeit, gerade im administrativen Bereich. Wie die einzelnen Änderungen die im BTHG enthalten sind, umgesetzt werden, wird die Zeit zeigen. Es gibt keine Praxiserfahrungen, denn vergleichbare Gesetzesänderungen hat es bisher nicht gegeben.

Ich wünsche mir sehr, dass das neue Gesetz wirkliche Verbesserungen für die Menschen mit Behinderungen mit sich bringt und sich zudem nicht zum Nachteil für das St. Johannesstift entwickeln wird. Es stehen spannende Jahre vor uns.

Herzlichst
Ihr




*Stefan A. Rösch
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
St. Johannesstift gGmbH*

An dieser Ausgabe haben mitgewirkt

Udo Althaus	Konrad Baudisch
Katharina Baudisch	Eva Beau
Horst Ehrhardt	Frank Erbskorn
Lioba Frisch	Mechthild Gabel
Achim Hildebrand	Kathleen Jennebach
Georg Klaus	Monika Klingebiel
Luzia Mock	Karl-Josef Motz
Ute Schmidt	Verena Spitzenberg
Heike Stromberger	Angela Wehr
Mirco Wichmann	Michael Wolf

Außerdem danken wir allen, die immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sei es mit Ideen oder einfach nur mit ihrer konstruktiven Meinung.

Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen

Am 15.02.2017 trafen wir uns zu unserem traditionellen Schlachteessen im Speisesaal der WfbM, um uns einfach die nächsten Stunden mal verwöhnen zu lassen.

Für die kulinarischen Genüsse sind die Mitarbeiter der Küche und für die musikalischen abwechselnd Horst und Markus zuständig. Alle können das richtig gut.

In dem Wissen, dass bald Fastenzeit ist, freuten wir uns nochmal richtig zu schlemmen. Und das fiel uns nicht schwer. Suppe, Bratwurst mit Kartoffeln und Sauerkraut und Schlachteplatte aus eigener Herstellung. Hm – das war lecker.

So vergingen die Stunden wie im Flug. Dieses Jahr heizte uns Markus mit seinen Disco-Klängen wieder kräftig ein, was allen sehr viel Spaß machte. Außerdem kann ein wenig Bewegung nach so viel gutem Essen auch nie schaden.

Mit einem musikalischem Dankeschön verabschiedeten wir uns von den Mitarbeitern der Küche und zogen zufrieden, satt und müde nach Hause.

Katharina Baudisch



DÖRING
OMNIBUSBETRIEB & REISEBÜRO

Tel.: 036082 / 4340
www.doring-reisen.de

Jetzt Katalog anfordern!

Taktvoll

Die Band wurde im Sommer 2015 gegründet. Ronny, Christin, Steffen, Simon, Kerstin, Mirco und ich sind dabei. Frau Gabel ist unsere Bandleiterin. Wir spielen mit Gitarren, Rasseln, Klanghölzern und Trommeln und üben einmal in der Woche und hatten schon verschiedene Auftritte. Zum Tag der offenen Tür, zum Sommerfest, der Don Bosco Feier, der Weihnachtsfeier, aber auch zur Bergwallfahrt und zur Seniorenwallfahrt.

Es macht sehr viel Spaß für andere Menschen Musik zu machen. Seit dem letzten Jahr haben wir auch einen richtigen Bandnamen. Wir nennen uns „Taktvoll“. Das passt gut und gefällt mir sehr.

Luzia Mock



WKE
Ershausen
... Möbel zum Wohlfühlen

Ihr Möbelspezialist

...da muss man hin

- *Freundliche Beratung*
- *Planung nach ihren Wünschen*
- *fachgerechte Montage*

*Markenqualität,
hochwertige Ausstattung,
gut und Günstig*

Wohnkultur Ershausen
Provinzialstr. 51
37308 Schimberg / OT Ershausen

Inh.: Jörg Kellner

Telefon:
036082 / 81 24 0
Fax: 036082 / 40 200
Email: info@wke-ershausen.de

Bergwallfahrt 2017

Jedes zweite Jahr findet die Bergwallfahrt für Menschen mit Behinderung auf dem Kerbschen Berg in Dingelstädt statt. In diesem Jahr stand sie unter dem Thema „Viele Farben hat die Welt“. Wenn ich kann, bin ich dabei. Es ist für mich immer eine große Freude, wenn ich zur Messe dienen darf, wie es auch in diesem Jahr der Fall war. Aus unserem Haus haben Reiner Schilling und ich gedient. Pfarrer Hoppe brachte uns die Gewänder mit seinem Auto mit. Als der Bischof von einigen Beschäftigten und Bewohnern stellvertretend für ihre Einrichtungen begrüßt wurde, stand ich direkt daneben. Es hatten sich viele Einrichtungen auf den Weg nach Dingelstädt gemacht. Außer dem St. Johannesstift

Ershausen waren noch die Lebenshilfe aus Leinefelde, die Eichsfelder Werkstätten aus Heiligenstadt, das Kinderhaus St. Joseph aus Dingelstädt, die Franziskusschule aus Dingelstädt sowie eine Gruppe aus Fulda gekommen. Während der Messe machte Frau Gabel mit einigen Beschäftigten ein schönes Anspiel zum Thema Farben mit bunten Tüchern. Der Bischof hatte eine schöne Predigt gehalten. Dann konnte ich die Gaben mit holen.

Nach der Messe suchten sich alle einen Platz im Schatten, es war sehr warm an dem Tag. Es gab Mittag und auch Kaffee. Zur Erfrischung konnte man sich auch ein Eis kaufen. Herr Heller hielt am Nachmittag noch eine kleine Andacht mit einem

Anspiel der Franziskusschule. Dann ging es wieder zu den Bussen, die am Schützenplatz in Dingelstädt abfahren. Für mich und bestimmt auch für alle anderen, war es ein schöner Tag.

Karl-Josef Motz mit Lioba Frisch



Kindertag im Kindergarten

Zum diesjährigen Kindertag am 01. Juni 2017 gab es für die Kindergartenkinder des St. Johannesstiftes ein großes Grillfest am Kalkberg. Gemeinsam mit den Eltern wurde dieses Fest geplant und durchgeführt. Bei herrlichem Sonnenschein und bester Versorgung mit Essen und Trinken wurde fröhlich gefeiert und die Kinder hatten jede Menge Spaß beim Spielen, Kinderschminken und Stockbrot backen. Zum Abschluss des Festes gab es für jedes Kind eine selbstgebastelte Medaille und einen Ball zum mit nach Hause nehmen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Verena Spitzenberg (Kindergarten)



 **JÜTTNER**
Leben in Bewegung

- Orthopädietechnik
- Orthopädieschuhtechnik
- Sanitätsfachgeschäfte
- Kinderrehabilitation
- Rehatechnik
- Homecare

Jüttner Orthopädie KG
Wilhelmstraße 59
37308 Heilbad Heiligenstadt
Tel. (0 36 06) 61 29 04
Fax (0 36 06) 60 07 20
www.juettner24.de

UK-Treffen in Ershausen

UK ist die Abkürzung für „unterstützende Kommunikation“. Sie hilft Menschen mit eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit mit ihrer Umwelt zu interagieren.

Seit vielen Jahren treffen sich die UK Gruppen mit Bewohnern, Beschäftigten und Schülern der St. Franziskussschule aus Dingelstädt, den Eichsfelder Werkstätten aus Heiligenstadt und dem St. Johannesstift. Einmal im viertel Jahr sind wir abwechselnd in einer anderen Einrichtung. Die jeweilige Einrichtung bereitet sich thematisch auf diesen Tag vor.

Am 12. Mai hatten wir die Anderen bei uns zu Gast. Unser Thema war diesmal: „Wir stellen uns vor“.

In Gebärdensprache wurde die frohe Gesellschaft begrüßt und dann ging es bei

gutem Wetter hinaus in unsere Gärtnerei, auf den Hof zu den Tieren, in unseren Fleischerladen und in unsere Keramikwerkstatt. Vor allem die Schüler der Franziskussschule waren angetan von den Tieren auf dem Hof und auf den Wiesen.

Nach dem erlebnisreichen Spaziergang durch das Gelände trafen wir uns in der Cafeteria. Dort erarbeiteten und vertieften wir mit Hilfe von UK Symbolen unsere Erlebnisse.

Sven Schilling unterstützte uns tatkräftig mit seinem Talker.

Den Abschluss bildete ein gemütlicher Imbiss mit Produkten aus unserer Einrichtung. Mit Hilfe von Talk-Points (sprechende Knöpfe), konnten sich alle Gäste an dem reichlichen Büfett bedienen. Auf den

Knöpfen waren jeweils ein Piktogramm für Wurst, Eier, Milch usw. zu sehen.

Wie immer traten alle zufrieden und fröhlich ihren Heimweg an. Wir freuen uns schon auf unser nächstes Treffen im August.

Mechthild Gabel



Brandhelfer voran!!

Seit geraumer Zeit gibt es hier bei uns im Sankt Johannesstift Brandschutzhelfer für jeden Bereich. Hierzu trafen wir uns im März zur Brandschutzhelferschulung.

Herr Schramm, Brandschutzbeauftragter der Caritas, wies uns auf die Gefahren im Alltag hin.

Er zeigte uns die Auswirkung bei überlasteten Steckdosen und das dies schnell zum Brand führen kann.

Des Weiteren erfuhren wir wie man mit einem Feuerlöscher löscht, denn der Löscher darf immer nur kurzzeitig betätigt werden und nicht dauerhaft!

Das Löschen von brennendem Öl z.B im Topf ist besonders mit Vorsicht zu genießen, denn kommt es mit Wasser in Berührung kann sich eine Stichflamme entwickeln und einen riesen Schaden anrichten. Am besten man deckt das brennende Öl mit einem Deckel ab und erstickt somit die Flammen.

Jetzt bin ich Brandschutzhelfer für das Haus Michael und Sorge mich darum, dass wir vor Gefahren und Bränden verschont bleiben. Ich schaue jeden Abend, dass die Stecker aus den Steckdosen gezogen und

die Steckdosenleisten nicht überlastet sind. Doch ganz wichtig ist es, dass die Fluchtwege und Brandschutztüren nicht versperrt sowie ihre Funktion nicht einschränkt sind. Als Mitglied in der freiwilligen Feuerwehr Ershausen ist es mir sehr wichtig, dass ich somit einen Ernstfall vermeiden kann und keiner in Gefahr gerät.

Horst Ehrhardt



Manfred Kellner
37308 Ershausen

Telefon 03 60 82 / 8 12 31

Große Auswahl an vitaminreichem Futter für

- **Schweine** • Pferde
- Vögel • Hühner
- Enten und Gänse
- Kaninchen • Tauben
- Hunde und Katzen
- Mineralstoffe & Futterkalk

zahlreiche Seitenbacher und Vollkom-Produkte

Öffnungszeiten

Mo – Fr 8.00 – 19.00 Uhr

Sa 8.00 – 15.00 Uhr

Fax: 03 60 82 / 9 05 98

FSJ im St. Johannesstift

Ein freiwilliges soziales Jahr dient zur Findung der beruflichen Orientierung, Kennenlernen sozialer Berufe und der Weiterentwicklung der Persönlichkeit. In der Regel dauert ein FSJ 12 Monate und beginnt zum 01.09. eines jeden Jahres. Mindestens aber sollte ein FSJ 3 Monate, höchstens aber 18 Monate umfassen. Frank Erbskorn spricht mit den zwei FSJlerinnen, die seit September in unserer Einrichtung tätig sind.

Frank: Wie heißt ihr?

FSJ: Wir heißen Natalie und Michelle.

Frank: Wo wohnt ihr?

Natalie: Ich wohne in Geismar.

Michelle: Und ich wohne in Ershausen.

Frank: Woher kennt ihr das Sankt Johannesstift?

Natalie: Ich kenne die Einrichtung durch die Familie meines Freundes.

Michelle: Da ich von Ershausen bin, kenne ich das Johannesstift schon lange.

Frank: Wo arbeitet ihr?

Natalie: Im Förderbereich II, direkt unterm Dach von Haus Hedwig.

Michelle: Ich bin im Kindergarten bei den Kleinen.

Frank: Was macht ihr da so?

Natalie: Ich betreue und pflege die Bewohner. Außerdem helfe ich bei der Förderung sowie der Verbesserung der Feinmotorik. Wir basteln, singen und gehen viel spazieren.

Michelle: Also ich beschäftige mich mit den Kindern, helfe ihnen beim Anziehen oder beim Essen. Wir gehen mit ihnen spazieren und machen mit den Größeren Sport.

Frank: Spielst du ein Instrument?

Natalie: Ja, Querflöte und ein bisschen Keyboard.

Frank: Was war euer schönstes Erlebnis in dem Jahr FSJ?

Natalie: Ich fand es toll, als mich die Bewohner nach einer gewissen Zeit mit meinem Namen begrüßt und sich gefreut haben. Aber eigentlich kann ich nichts Negatives sagen, ich fand alles toll.

Michelle: Es war bisher einfach alles toll.

Frank: Möchtest du eine Ausbildung machen?

Natalie: Ich werde an der Bergschule eine Ausbildung zum Sozialassistenten und später zur Erzieherin machen. Außerdem

könnte ich mir gut vorstellen eines Tages im Johannesstift zu arbeiten.

Michelle: Auch ich werde an der Bergschule den Sozialassistenten und die Erzieherausbildung machen. In der Zukunft könnte ich mir vorstellen im Kinderheim oder im Kindergarten zu arbeiten.

Frank: Danke für das Gespräch und schön, dass ihr hier seid.



Schwester Friedegund

Schwester Friedegund kam im Jahr 1968 als Ordensschwester der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in das St. Johannesstift nach Ershausen. Im März dieses Jahres verstarb unsere liebe Schwester Friedegund und langjährige Oberin. Für die Hausgemeinschaft des St. Johannesstiftes ist dies ein schwerer Verlust. Konrad Baudisch, langjähriger Mitarbeiter, erinnert sich an die Jahre mit Schwester Friedegund.

„Du kümmerst dich doch weiter um uns?“, „Wir können dich doch immer noch besuchen wenn du doch jetzt Oberin bist?“ So etwa sind mir die Sorgen der Frauen der damaligen Abteilung 9 in Erinnerung, als die seinerzeitige Leiterin, die „Mutter“ Schwester Friedegund 1990 zur Oberin für das Stift und den Konvent berufen wurde. Mit welchen Gefühlen sie seinerzeit diesen Wechsel erlebt hat, kann man nur erahnen. Die Beziehungen zwischen Betreuerinnen und Bewohnerinnen waren bewusst familiär geprägt und sehr persönlich. Erschwerend und sicher mit Ängsten verbunden war, das Schwester Friedegund ihr neues

Amt in der Zeit des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs antrat.

Trotz aller administrativen Herausforderungen blieb sie dem Einzelnen immer verbunden, kümmerte sich um die Sorgen, hatte immer ein offenes Ohr. Sie nahm Anteil am familiären Leben, sowohl bei Bewohnern als auch Mitarbeitern und war für viele eine Vertrauensperson. Eigentlich war sie rund um die Uhr ansprechbar. Gerade auch an Wochenenden, wenn Besucher oder Betreuer anwesend waren. Besonders am Herzen lag ihr das Bewahren von Traditionen. „Was einmal weg ist, kommt nicht wieder!“ so eine ihrer Überzeugungen.

Schwester Friedegund war nicht auffällig, meist still im Hintergrund, einfühlsam und geduldig. Ihr Leben und Arbeiten war von tiefer Nächstenliebe erfüllt. Sie war die gute Seele unseres Hauses und für die meisten Bewohner treffend die „Mutter“.

In Trauer und Dankbarkeit werden wir an sie denken und sie in unsere Gebete einschließen. In unser Herz geschlossen, wird sie weiter einen Platz unter uns haben.

Konrad Baudisch



Gutes tun und es gut tun!

Wenn man Johannesstift hört, denken viele Menschen erst einmal an Johannes den Täufer. Meist sind sie erstaunt wenn man sagt, dass der Namenspatron Johannes von Gott ist. Er ist nicht so bekannt wie der andere Johannes und doch ist Johannes von Gott die beste Wahl für den Schutzpatron des St. Johannesstiftes. Wer war Johannes von Gott und was macht ihn so besonders als Patron unserer Einrichtung?

Johannes von Gott wurde am 8. März 1495 in Portugal geboren. Er arbeitete als Hirte, Soldat, Handwerker und Buchhändler. Als er schon über 40 Jahre alt war, hörte er den Prediger Johannes von Ávila und war tief berührt und begeistert. Etwa 2 Jahre später eröffnete er in Granada in Spanien sein erstes Krankenhaus.

Für die Verhältnisse der damaligen Zeit war seine Art der Krankenpflege bahnbrechend. Alle Kranken bekamen ein eigenes Bett und wurden nach Krankheitsarten und Geschlecht getrennt. Er führt als Erster Aufzeichnungen über die Kranken. Er ist somit der Vorreiter des Krankenhauswesens wie wir es heute kennen.



Er gab den Kranken immer Granatäpfel zum essen. Ein, wie wir heute wissen, sehr vitaminreiches Obst. Aus diesem Grund wird Johannes von Gott meist mit einem Granatapfel dargestellt. Auch der Johannes, der als Statue unser Haupthaus ziert, trägt diese Frucht in den Händen.

„Gutes tun und es gut tun!“, an diesem Motto hat er sein Leben ausgerichtet.

Sein Festtag ist der 8. März, sein Geburts- wie auch Todestag. Der Tag, an dem wir zu Ehren Johannes von Gott unser Patronatsfest feiern. Wir können stolz sein, dass der heilige Johannes unser Namenspatron ist. Er hat vieles für Kranke getan, besonders für geistig Erkrankte und er ist der Begründer von Krankenhäusern, wie wir sie heute kennen.

Georg Klaus



Öffnungszeiten unserer Verkaufsstellen



Fleischerei

Di: 10:00 – 15:00 Uhr
Fr: 10:00 – 17:00 Uhr



Gärtnerei

Mo – Do: 7:30 – 16:00 Uhr
Fr: 7:30 – 15:30 Uhr



Keramikladen

Mo – Do: 8:00 – 15:30 Uhr
Fr: 8:00 – 15:00 Uhr



Wäscherei

Mo – Fr: 7:30 – 15:30 Uhr

Tierische Freu(n)de

Die Wohngruppe in Großbartloff ist in der Anfangsphase einiger schönen und spannenden Veränderungen. Bedingt durch unseren ländlichen, naturnahen und idyllischen Standort sind neue Ideen entstanden. In den nächsten Monaten planen wir, unser Leben und Arbeiten gemeinsam mit „tierischen Therapeuten“ zu gestalten. Es wird immer mehr erkannt, wie wertvoll Tiere in der therapeutischen/pädagogischen Arbeit auch für Menschen mit Behinderungen sind. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig.

Viele Menschen wären ohne ihre Tiere sehr einsam, viele würden das Haus nicht verlassen, vielen würde ein Zuhörer fehlen, viele würden keine Wärme mehr spüren. Kinder möchten gerne mit den Tieren kuscheln oder ihnen Geheimnisse anvertrauen, ihnen ihren Kummer erzählen. Tiere sind Freizeitpartner, Tröster, Lebensretter, Motivator, Partner, Kinder, Helfer in der Not. Sie bewerten uns nicht, nehmen uns wie wir sind, helfen Brücken des Kontaktes zu bauen. Tiere bereichern unser Leben, machen es bunter und lebenswerter.

Diese Aspekte gelten natürlich auch für Menschen mit Behinderungen und wir werden versuchen einige davon in unserer Wohngruppe, in einem für uns möglichen Rahmen, zu realisieren. Eventuell ergeben sich daraus auch Angebote für andere Wohn- oder Fördergruppen. Der Ansatz, dies auch als Begegnungsraum im Sinne der Inklusion zu gestalten ist sehr interessant. Das Zusammensein und Leben mit Tieren hat viele positive psychische und physiologische Auswirkungen auf den Menschen. Das kann bei der Förderplanung in die Zielerarbeitung mit einbezogen werden.

Wir werden andere Einrichtungen besuchen, die schon mehr Erfahrung haben, Ideen sammeln und uns inspirieren lassen. Wir müssen dann eine Auswahl von möglichen Tieren treffen. Wir planen außerdem Fortbildungen zu besuchen und unsere eigenen Ideen und Erfahrungen mit einzubringen. Wir hoffen, dass sich daraus etwas „Bereicherndes“ für uns ALLE entwickelt. Das Tier- und Menschenwohl steht natürlich an erster Stelle.



Letzens hatten wir Besuch von Joey, dem Hund einer Mitarbeiterin und haben ihn gestreichelt, Kontakt aufgenommen und Ball gespielt. Am nächsten Tag war die erste Frage „Wann kommt der Hund wieder?“.

Heike Stromberger



Bäckerei Otto Stein
Provinzialstraße 40
37308 Ershausen

Tel.: 03 60 82 - 4 84 98



Autohaus Döring

Waldstraße 19 • 37308 Martinfeld

Tel.: 03 60 82 8 91 91

Fax: 03 60 82 9 91 77

- **Neu- und Gebrauchtwagen**
- **Reparaturwerkstatt**
- **Karosseriearbeiten**
- **Ersatzteile und Zubehör**
- **Leasing**
- **Mietwagen**
- **DEKRA**

Aufbruch nach Treffurt

Es hat sich ja schon rumgesprochen: Gegen Ende des Jahres wird eine neue Wohngruppe des St. Johannesstiftes in Treffurt eröffnet. Dort wird im Moment ein integratives Mehrfamilienhaus gebaut, in dem wir die untere Etage bewohnen und im Rest des Hauses mehrere Mietwohnungen für Familien entstehen. Dies wird ein ganz besonderes und neues Wohnen für uns. 12 Bewohner unserer Einrichtung können sich auf ein neues zu Hause freuen. Wenn alles klappt, kann die neue Wohngruppe im Herbst einziehen.

In der neuen Wohngemeinschaft wird eine Mischung aus relativ selbständigen Bewohnern und Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf leben. Die Gruppe wird 24 Stunden am Tag durch die Mitarbeiter betreut.

In Treffurt selbst liegt das Wohnhaus sehr zentral, sodass es für die selbständigen Bewohner ein leichtes sein wird, den Einkaufsmarkt, das Eiscafé oder den Radweg aufzusuchen. Mit den Bewohnern die nicht selbständig in den Einkaufsmarkt gehen können, werden wir Mitarbeiter mehrmals wöchentlich zusammen einkaufen. Da wir

uns zum Frühstück und Abendbrot selbst versorgen, kann jeder bei diesen Einkäufen seine Wünsche und Vorlieben äußern. Dies wird ein großer Schritt in Richtung Selbständigkeit und Selbstbestimmung sein, der den Bewohnern viel Spaß bereiten und sie stolz machen wird. Auch wird in naher Zukunft, gleich neben unserem Wohnhaus, ein Durchgang geschaffen, der direkt auf den Marktplatz führt. Dort befinden sich das Eiscafé, eine Pizzeria und andere interessante Dinge. So bekommen auch eingeschränkte Bewohner die Möglichkeit auf den Marktplatz zu gelangen, um sich z.B. alleine ein Eis zu kaufen. Auch diesen Punkt halte ich für einen großen Schritt zu mehr Selbstbestimmung und damit mehr Lebensqualität.

Weiterhin gibt es in der Stadt natürlich viele Vereine und Freizeitangebote, in die sich die Bewohner integrieren können. Sportbegeisterte kommen durch die große Normannsteinhalle, einen Bolzplatz und den wunderschönen Radweg, voll auf ihre Kosten.

Alle zukünftigen Bewohner und Mitarbeiter freuen sich sehr auf dieses „kleine

Abenteuer“ und natürlich auch auf ein harmonisches Zusammenleben mit den Einwohnern der Stadt Treffurt.

Angela Wehr



In alten Gemäuer entsteht neue Lebensqualität

Im Herbst 2016 wurde mit dem Umbau des Haupthauses begonnen. Angefangen wurde mit den Entkernungsmaßnahmen im Bereich der ehemaligen Verwaltung und im Heizungshaus. Der Umbau für das neue Haupthaus ist bis 2020 angedacht. Für die Bewohner werden dadurch bessere Lebensbedingungen geschaffen, d.h. Einzelzimmer mit Bad. Es werden schöne helle Tagesräume entstehen und ein moderner Wohnraum in alten Gemäuern.



Der neue Aufzug führt bis zum Dachgeschoss und auch der Brandschutz wird verbessert. Er muss gesetzlichen Anforderungen gerecht werden. Aus bisher fünf

entstehen in Zukunft drei Wohngruppen. Alle übrigen Bewohner werden aufgeteilt. Manche von ihnen werden in die neuen Wohnheime in Treffurt, andere in bereits entstandene Häuser im St. Johannesstift einziehen. Es entsteht ein sogenanntes Wohngruppenhaus.

Im November 2017 ziehen 12 Bewohner in das neue Wohnheim in Treffurt um. Danach wird die bisherige Gruppe 4 komplett aufgelöst und der Umbau im Haupthaus kann seinen weiteren Lauf nehmen. Im Heizungsanbau werden Geschosshöhen an das bestehende Haupthaus angepasst.



Einen Teil des Innenausbauers erfolgt über unsere Handwerker sowie Beschäftigte unserer Gärtnerei, der größere Teil erfolgt über Firmen.

Michael Wolf, ein Bewohner und Beschäftigter aus der Gärtnerei war von Anfang an bei den Abbrucharbeiten voller Eifer dabei. Er erzählte, dass sie als erstes den alten Schornstein entfernt haben und danach wurde das Erdgeschoss entkernt. Der Putz wurde von der Wand abgestemmt. Der ganze Schutt wurde in Bauschuttcontainer getragen, insgesamt waren es 300 Tonnen. Im Anschluss folgte das Ausschachten des Aufzuges. Dabei wurde Erde abgetragen. David Andres und Marcel Schindler, ebenfalls Bewohner, waren mit dabei. Ohne ihre Mithilfe wäre es gar nicht möglich gewesen.

Michael erzählte auch, dass er viel Spaß gehabt und ihm die abwechslungsreiche Arbeit gefallen hat. Er war ein halbes Jahr bei den Handwerkern dabei und hat sie während ihrer Abwesenheit (Urlaub, Krankheit) würdig vertreten.

Michael Wolf, Udo Althaus



Hausfasching



23. Februar 2017

Anhebung der Vermögensschongrenze als Bestandteil des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG)

Zu Beginn des Jahres trat das neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft. Das bringt eine Vielzahl an Änderungen mit sich, deren Umsetzung teilweise längere Übergangszeiträume erforderlich machen. Es werden sowohl strukturelle als auch leistungsrechtliche Veränderungen vorgenommen.

Eine bereits am 1. April 2017 in Kraft gesetzte Veränderung ist mit der Verordnung zur Durchführung des § 90 Abs. 2 Nr. 9 SGB XII die Festlegung der neuen Vermögensschongrenze für Leistungsbezieher. Es wurde eine Anhebung des allgemeinen Vermögensfreibetrages für Barvermögen auf mindestens 5000€ pro Leistungsbezieher beschlossen.

Bisher betrug das geschonte Barvermögen für Menschen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können und Leistungen der Sozialhilfe beziehen, in der Regel 2600€.

Die Erhöhung der Schongrenze auf 5000€ gilt für alle Leistungsberechtigte im SGB XII, einschließlich Beziehern von Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege und Blindenhilfe.

So gelten nunmehr 5000€ als kleinere Barverträge oder sonstige Geldwerte, von deren Einsatz und Verwertung die Sozialhilfe nicht abhängig gemacht werden darf.

*E.Beau & K.Jennebach
(Bewohnerverwaltung)*



Aktionstage im Förderbereich

Es findet einmal im Monat ein Aktionstag statt. Immer in einem andern Förderbereich. Im April fand der Aktionstag im Förderbereich 3 statt. Eine Fastenandacht mit dem Thema „Unser täglich Brot gib uns heute“. Es gab Gebete und Lieder. Andreas hatte den Rosenkranz vorgebetet. Nach den Fürbitten bekamen alle etwas von dem gebrochenen Brot. Am Ende wurden Bilder mit dem Abendmahl zum Mitnehmen verteilt. Ich finde das gut, dass auch die Menschen mit schwerstmehrfach Behinderung gefördert werden und toll, wenn wir mit den anderen Förderbereichen etwas zusammen machen. An anderen Aktionstagen gab es Musik, Malen, Backen und andere Sachen. Das hat den Leuten sehr gefallen. Mir persönlich hat besonders gefallen, dass mir Markus Musikunterricht gegeben hat.

Mirco Wichmann

EIN
GUTES
GEVÜHL



VR-Bank
Werra-Meißner eG

wegweisend *innovativ*

Auf Wiedersehen

In die Altersrente verabschieden wir Johanna Wehr und Siegfried Müller. Wir danken ihnen für ihre Arbeit, ihr Engagement und wünschen ihnen eine angenehme Zeit im Ruhestand.

Dienst-Jubiläen

Gratulieren möchten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Jahr ihr Dienstjubiläum feierten. Vielen Dank für Ihre Arbeit und das Vertrauen in das St. Johannesstift.

Jungblut, Ursula 25 Jahre
 Rheinländer, Heike 25 Jahre
 Richardt, Gabriele 25 Jahre
 Spitzenberg, Verena 25 Jahre

Wir wünschen unseren Jubilaren weiterhin eine gute Zusammenarbeit und alles Gute für die Zukunft.

Willkommen und Abschied

Kerstin Thiele
 WG Katharina
 seit 01.04.2017

Lars Heinze
 WG St. Klara
 seit 01.05.2017

Silvia Hildebrand
 WG Luise
 seit 13.03.2017

Wir verabschieden Angelika Putze, Margarethe Keßler und Andreas Schumann aus dem St. Johannesstift. Sie werden fortan in einer anderen Einrichtung leben. Wir wünschen ihnen viel Glück und alles Gute.

Wir nehmen Abschied

und trauern um unsere verstorbenen Bewohner.

Maike Nörthemann † 19.12.2016

Gerald Köhler † 11.02.2017

Karin Näther † 23.04.2017

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Manche bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen. Mögen sie bei Gott eine neue Bleibe gefunden haben. Wir beten für sie.

Die Hausgemeinschaft des St. Johannesstift Ershausen

Röblinglauf

Am 5. Mai fand der 13. Röblinglauf in Mühlhausen statt. Das „Team St. Johannesstift“ nahm mit 24 Mitarbeitern aus allen Bereichen teil.

Zurückblickend war es, wie ich finde, eine gelungene Veranstaltung in toller Atmosphäre, jeder hat sicherlich für sich positive Eindrücke und Erlebnisse mitgenommen und kann auf seine gelaufenen Kilometer für einen guten Zweck richtig stolz sein. Auf jeden Fall sind wir unter den ca. 700 Startern mit unserer relativ großen Truppe und unseren einheitlichen Trikots so aufgefallen, dass uns der Moderator des Laufes mehrfach durch sein Mikrofon erwähnt hat. Das ist doch was!

Für die engagierte Beteiligung aller Mitarbeiter möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken.

Danke möchte ich auch der Hausleitung sagen, die dieses sportliche Ereignis unterstützt und finanziell getragen hat.

Die Veranstaltung ist für das kommende Jahr schon ausgeschrieben und ich wünsche mir für 2018 wieder eine rege Beteiligung. Bis dahin!

Achim Hildebrand



Fleischerei des St. Johannesstift



Öffnungszeiten:

Dienstag: 10:00–15:00 Uhr

Freitag: 10:00–17:00 Uhr